

Unternehmensförderung: ein entscheidendes Puzzleteil im Strukturwandel Lausitz

Unternehmerinnen und Unternehmer sind ohne Zweifel wichtige Akteure, wenn es um die Zukunftsperspektive der Lausitz geht. Die Energiewende setzt dabei den Rahmen. Die Abkehr von der fossilen Energieerzeugung ist beschlossen. Doch längst bestimmt der CO₂-Fußabdruck bei fast allen Produkten die Marktgängigkeit der kommenden Jahre, und auch die Digitalisierung verändert die Produktwelt und unternehmerischen Prozesse. Wer Schritt halten will, setzt häufig auf Innovationen.

Das BMWK-Programm „Unternehmen Revier“ ist dafür ein schöner Indikator. Seit mehr als vier Jahren hinterlässt das Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ seine Spuren in der Lausitz. Sehr zeitig ist dieses als erstes spezifisches Bundesprogramm für die Strukturentwicklung gestartet. Mittlerweile sind in der Lausitz 82 Zuwendungen erteilt worden und damit konnte zirka jede fünfte eingereichte Projektidee von der direkten Unternehmensförderung profitieren. „Wir hoffen, dass diese konkreten Projektbeispiele Unternehmenslenker motivieren, die Chancen, die das Bundesprogramm beispielsweise für Produkt- und Geschäftsfeldentwicklung bietet, zielgerichteter zu nutzen“, wirbt Norman Müller, Bereichsleiter bei der Wirtschaftsregion Lausitz, für die Inanspruchnahme der Beratung zu geplanten Unternehmensvorhaben. Durch die verbindliche Erstberatung hat sich die Quote derer, die in den letzten Jahren Vorhaben eingereicht und dann auch Förderungen erhielten, stark erhöht. Im Schnellläuferverfahren 2023 waren es fast die Hälfte aller Projekte.

Hierzu hat das Regionale Empfehlungsgremium erst im Juni weitere Projekte beschlossen, die nun abschließend durch das BMWK freigegeben werden. Künftig sollen auch diese vor allem den kleinen und mittleren Bestandsunternehmen der Lausitz erfolgreiche Fördermöglichkeiten aufzeigen.

Für die regionalen Programmumsetzer ist ein Schlüssel zum Erfolg auch die frühzeitige Vorbereitung und die Nutzung des ganzjährigen Beratungsangebotes, sodass Vorhaben entweder auf das richtige Programm gelenkt werden oder gut vorbereitet zum Wettbewerbsaufruf im Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ eingereicht werden können.

Mehr Informationen:

<https://wirtschaftsregion-lausitz.de/strukturentwicklung/unternehmensfoerderung/>



Fotos: © cattermanranch.com, Jan Gerlach

Das Cottbuser Unternehmen *think.systems* ist bekannt für *toolbot.de* – eine automatische Verleihstation für Elektrowerkzeuge. Es entwickelt und vertreibt auch Click & Collect-Systeme, wo es sich ebenfalls als Technologieführer sieht. Aktuell werden wetterfeste, mobile und energieautarke Stationen über das Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ entwickelt. Erst kürzlich erhielt *think.systems* den Deutschen Nachhaltigkeitspreis Design und sucht nun Partner und Investoren zur Skalierung des Geschäftsmodells. www.think.systems

50 Jahre vorausdenken

Wie Schönborner Armaturen und Fraunhofer IAP die CO₂-Bilanz von Versorgungsunternehmen verbessern



Fotos: © Schönborner Armaturen GmbH

Die europaweit agierende Schönborner Armaturen GmbH fertigt Beteiligungselemente beispielsweise für Absperr- und Regelarmaturen der kommunalen Gas-, Wasser- und Abwasserwirtschaft. Diese sollen nun auf Basis naturfaserverstärkter Compounds entwickelt und künftig im Stoffkreislauf geführt werden. Thomas Ebert, geschäftsführender Gesellschafter, führt regelmäßig Projektbesprechungen mit dem für die Kunststoffabteilung zuständigen Mitarbeiter Thomas Endler durch (s. Foto unten).

Vorausdenken ist eine grundlegende Eigenschaft, die Unternehmer mitbringen sollten. Für Thomas Ebert, geschäftsführender Gesellschafter der Schönborner Armaturen GmbH, ist dies täglich gelebte Leidenschaft. Aus vielen Forschungs- und Entwicklungsprojekten gingen die inzwischen über 66 eigenen und gemeinschaftlichen Gebrauchsmuster und Patente hervor.

Im neuen Verbundvorhaben mit dem Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung IAP wird im Bundesprogramm „Unternehmen Revier“ der nächste Akzent gesetzt. Ein werkstoffschonendes Recyclingverfahren für Produktionsreste und End-of-use-Beteiligungselemente der kommunalen Gas-, Wasser- und Abwasserwirtschaft auf Basis naturfaserverstärkter Compounds soll entwickelt und evaluiert werden. Dazu wird die Materialalterung für eine Produktlebenszeit von 50 Jahren simuliert. Dies ist die durchschnittliche Lebenserwartung entsprechender Beteiligungselemente. Um das Recycling zu ermöglichen, werden die Bauteile konstruktiv weiterentwickelt und unter Einsatz von Rezyklat umgesetzt.

Nachhaltigkeit für Netzbetreiber

Es geht um nicht weniger als um die Kreislaufführung naturfaserverstärkter Produktionsabfälle und rückgeführter Beteiligungselemente und damit eine erheblich verbesserte CO₂-Bilanz der Produkte. Bei den kommunalen Netzbetreibern

wird aktuell daran gearbeitet, das Thema „Nachhaltigkeit“ als zweite Komponente neben dem Preis in eine Bewertungsmatrix für den Einkauf einzuarbeiten. Die Bedeutung und Wertigkeit der Beschäftigung mit dem Thema erhält dadurch eine zunehmend stärkere Gewichtung. „Wir wollen die aufzubauende Kompetenz auch in das im Aufbau befindliche Innovationscluster Wasserwirtschaft, welches vom Wirtschaftsministerium des Landes Brandenburg gefördert wird, einbringen“, zeigt Thomas Ebert auf.

Zusätzlich wird von den Schönbornern aktuell die Entwicklung und der Aufbau eines Innovations-, Technologie- und Businessparks Wasserwirtschaft mit angegliedertem Campus vorangetrieben. Dieser soll auf der Industriebrache des ehemaligen Gasbetonwerkes in Nachbarschaft zu Schönborner Armaturen GmbH und dem Innovationscluster Wasserwirtschaft errichtet werden.

Wasserwirtschaft unter Realbedingungen

Auf sieben Hektar Fläche soll ein kilometerlanges Leitungsnetz mit Schachtbauwerken und installierter Messtechnik entstehen, welches einem kommunalen Leitungsnetz in Miniaturform gleichkommt. Ziel des Reallabors ist es, Akteure der Wasserwirtschaft und Wissenschaft zur Umsetzung von F&E-Projekten zusammenzuführen. Dies führt zum Know-how-Ausbau der beteiligten Unternehmen und in der Region. Der Campus

soll Aus- und Weiterbildung für Mitarbeiter von Netzbetreibern, aber auch von Schülerinnen und Schülern aus Brandenburg anbieten.

Das aktuell in Umsetzung befindliche Vorhaben im Programm „Unternehmen Revier“ könnte also ein erster Schritt sein, Themen der Wasserwirtschaft mit Nachdruck nachhaltig am Standort in der Elbe-Elster-Region zu entwickeln. Gespräche mit dem Brandenburger Wirtschaftsministerium, der WFBB, der WRL, dem Landkreis Elbe-Elster und der Stadt Doberlug-Kirchhain zur Unterstützung des Vorhabens laufen bereits. ☒

